

die Figur in hellem Carminroth auf dunklerem Grunde zu geben, auch Ledermosaik in bunten Farben und steifer Zeichnung blieben nicht aus: Kupferstichmappen. (Camesina.)

## Kasten XVI.

### Orientalische Einbände.

In den letzten drei Kästen sind verschiedene Arten orientalischer Einbände vereinigt. Das europäische Gewerbe hatte in allen Jahrhunderten auf sie zurückgegriffen und von ihnen beständig neue Motive entlehnt.

Ein Band: Hamasa, 16. Jahrh. (Fürst Liechtenstein) trägt auf grünlicher Lederdecke ein Goldornament, das mit Griffel und Puncen wie eine ciselirte Metallarbeit behandelt ist. Auf einem Sammtband, Evangeliarium, syrisch 1411, (Pr. Dr. Wilhelm Neumann) sind noch deutlich aufgemalte Heiligengestalten zu erkennen.

Einfache indische Lederbände, aus demselben Besitze, und bemalte persische und indische Buchdeckel (Oesterr. Mus.) sowie einer aus tauchirtem Eisen (Oesterr. Mus.) illustriren die verschieden im Oriente gebräuchlichen Techniken.

## Wandkasten N.

### Orientalische Einbände.

Dieser Kasten enthält zumeist gepresste orientalische Lederbände von vorzüglicher Schönheit, ein Schreibzeug in eben derselben Technik (Bar. Nath. Rothschild) ist beigefügt: Koran (fürstbisch. Bibl. in Kremsier); Koran (Baron Nath. Rothschild); Dschami (k. k. Familien-Fideicommissbibl.). Dieser letzte Einband zeigt auf seiner Innenseite feine, aus Goldpapier geschnittene Ornamente auf färbigen Grund geklebt.

In Mitten zwischen orientalischer und europäischer Arbeit steht ein äusserst kostbarer Codex: Eidesformel für einen Procurator von S. Marcus, 16. Jahrh., Ende (Bar. Nath. Rothschild), dessen